

Weerth, Georg: Kaiser Karl (1839)

1 Herr Kaiser Karl, der fromme Mann,
2 Ließ viele Menschen zu Tode schlahn;
3 Er schlug sie tot um das Christentum:
4 Das brachte ihm ungeheuren Ruhm.

5 Und saß zu Aachen in seiner Pracht,
6 Im Wams aus Otternfell gemacht;
7 Und alle Völker nah und fern,
8 Die beugten sich dem gewalt'gen Herrn

9 Und brachten Geschenke aus aller Welt,
10 Viel Gold und Seiden und Gezelt;
11 Ihm bracht der Kalif aus Morgenland
12 Eine Uhr und einen Elefant.

13 Doch Kaiser Karl, der fromme Held,
14 Er sprach: »Was nutzt mir Gold und Geld,
15 Was soll der fremde Elefant? –
16 Hab schönre Dinge im eignen Land!«

17 Und zog hinauf den grünen Rhein,
18 Und pflanzte die Rebe zu Ingelheim;
19 Und pflegte sie mit derselben Hand,
20 Die hundert Völker überwand,

21 Ja pflegte sie mit der blutroten Hand,
22 Die hundert Völker überwand –
23 Und dies ist der Grund, daß zu Ingelheim
24 Noch heute wächst der blutrote Wein.

(Textopus: Kaiser Karl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31758>)